

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

306 (6.7.1910) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplan und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
S. Thiergarten.
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: H. Frh.
v. Sedendorf, für Chronik
u. Reiseber. E. Holz, für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
ämlich in Karlsruhe.

Auflage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Brollings-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Expedition:
Post- und Sammlungs-Exped.
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Verlag in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg.,
die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 306.

Karlsruhe, Mittwoch den 6. Juli 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Nr. 37 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“

wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureau's, Geschäft's- und Lagerräume, Werkstätten, Keller etc. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Freizeitschriften auf.

Unsere heutige Mittagaussgabe Nr. 305 umfasst 12 Seiten, inkl. Nr. 13 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft; die Abendausgabe Nr. 306 umfasst 8 Seiten; zusammen **20 Seiten.**

Zur Veteranenfürsorge.

Berlin, 5. Juli. Man hat sicherlich bis in die weitesten Kreise unseres Volkes hinein behauptet, daß die Frage der Veteranenfürsorge im letzten Tagungsabschnitt des Reichstags zu keinem Ende gekommen ist. Dieses Behaupten wird sich noch steigern, wenn man hört, daß auch die Kreise, die diese löbliche Pflicht des Reiches von ganzem Herzen ihrer Erfüllung zuschreiben, nach Lage der Dinge wenig Hoffnung auf eine baldige Lösung dieser Frage haben.

In einem Artikel in der „Nat.-Ztg.“ legt der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Görde die Hindernisse dar, die sich dem redlichen Willen der Freunde einer ausgebreiteten Fürsorge für unsere Veteranen bisher entgegenstellten und auch weiterhin entgegenstellen werden. Von entscheidender Bedeutung erscheint, wie Dr. Görde ausführt, die Frage, wie hoch die Zahl der nach den neuen Grundfähigen Empfangsberechtigten sein wird. Daraus ergibt sich die Höhe des Geldbedarfs, und diese wieder ist bestimmend für die Art der Deckung der neuen Anforderungen. Handelt es sich dabei, wie anzunehmen ist, um eine Summe von mehreren Millionen Mark, so kann nur eine neue Einnahmequelle ihre Beschaffung ermöglichen, da an dem Grundfaß unter allen Umständen festgehalten werden muß, daß ohne Deckung neue Ausgaben nicht bewilligt werden dürfen.

Nach den zurzeit vorhandenen Unterlagen läßt sich jedoch die zur Durchführung der Wünsche erforderliche Summe auch nicht annähernd bestimmen; soweit Schätzungen überhaupt möglich sind, schwanken sie zwischen 4 und 17 Millionen. Diese Ungewißheit ist für die Erledigung der Angelegenheit störend und in gewisser Beziehung direkt hinderlich. Deshalb begrüßt Dr. Görde die Absicht der Reichsregierung, der diesjährigen Volkszählung eine Veteranenzählung anzuschließen, womit zwar eine Verzögerung bedingt sei, die er jedoch deswegen für ungeschädlich hält, weil bei dem gegenwärtigen Zustand der Ungewißheit eine zufriedenstellende Regelung ja doch nicht abzusehen sei. Wie freilich nach der Zählung die Deckungsmittel beschafft werden sollen, liegt noch im ungewissen Dunkel der Zukunft. Die Frage der Wehrsteuer scheint ebenfalls zu den Akten gelegt worden zu sein, nachdem, wie bereits bekannt, der von nationalliberalen Seiten in einer Konferenz im Reichstagsamt vorgelegte Wehrsteuerplan nach 8 1/2 stündiger Verhandlung fallen gelassen worden war. Die Reichswehrwachstumssteuer bietet

nummehr die einzige Hoffnung für die Deckung der erforderlichen Summe; aber auch diese Hoffnung ist wenig sicher, da ja das Schicksal dieser Steuer selbst noch ungewiß ist.

Wenn man bedenkt, daß die Reichsregierung sich hüten wird, vor den Neuwahlen zum Reichstag noch mit anderen Steuerplänen zu kommen, so sind das allerdings recht unerwünschte Ausichten für unsere Veteranen. Es ist trotzdem recht wünschenswert, daß sowohl die Regierung wie auch die politischen Parteien dieser Frage auch weiterhin ihre ernste Aufmerksamkeit zuwenden, damit nicht immer mehr von denen in Not und Elend sterben, die uns unser Reich mitterkämpft haben.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 6. Juli. Die Regierung hat das 4. Nachtragsbudget vorgelegt. Danach ist die Absicht, die Vermögenssteuer von 11 auf 12 Pfg. zu erhöhen, keineswegs aufgegeben. Die Erhöhung wird über eine Million einbringen, aber das Budget noch nicht ausgleichen.

Karlsruhe, 5. Juli. Es gibt nur wenige Gemeinden in Baden, deren Einwohnerzahl so stark abnimmt, daß nicht mehr die genügende Zahl der erforderlichen Gemeindebeamten aus den Einwohnern genommen werden kann. In diese bedauernde Lage ist die Gemeinde Schwarzhalden (N. Bonndorf), die aus einer Holzschmiedensiedlung des Stifts St. Blasien entstanden ist, gekommen. Die Einwohnerzahl dieser Gemeinde ist von etwa 120 um die Mitte des vorigen Jahrhunderts auf 49 gesunken. Sämtliche Höfe und Anwesen auf der Gemarkung mit Ausnahme eines einzigen Gebäudes, in dem früher eine Holzstofffabrik betrieben wurde und jetzt ein Elektrizitätswerk eingerichtet ist, wie auch die Grundstücke der Gemarkung sind mit Ausnahme des der Gemeinde gehörigen Waldes nach und nach durch Kauf in das Eigentum des Domänenamts übergegangen. Der Rückgang in der Gemeinde wurde teils durch die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse, teils durch die Schwierigkeit der Bodenbebauung veranlaßt, und schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts ist der Plan zur Auflösung der Gemeinde aufgetaucht. Im Jahre 1892 legte die Regierung auf Ansuchen der Gemeinde einen Gesetzesentwurf über die Vereinigung derselben mit Schönau vor, der Gesetzesentwurf kam aber nicht mehr zur Verabschiedung und seither wurde die Sache von keiner Seite mehr angeregt. Sie kam erst wieder in Fluß, als gegen das Ende des vorigen Jahres der Bürgermeister von Schwarzhalden wegzog und ein Ersatzmann für ihn gesucht werden mußte. Da stellte es sich heraus, daß eine geeignete Person nicht zu finden war, da unter den ortsanwesenden Einwohnern sich nur noch ein Bürger und fünf weitere Wahlberechtigte befanden. Die Einwohner stellten deshalb erneut das Ersuchen an die Regierung, die Gemeinde Schwarzhalden auf 1. Januar 1911 aufzulösen und mit der Gemeinde Schönau zu vereinigen. In der Sitzung der Zweiten Kammer vom 6. Juli wurde die Vereinigung der Gemeinden genehmigt.

Durlach, 6. Juli. In Berghausen verbrannte sich der 10 Jahre alte Sohn des Fabrikarbeiters Müßgang beim Versuch, mittelst Petroleum Feuer anzumachen, derart, daß ein Auge vollständig verloren ist und die Erhaltung des anderen Auges fraglich ist.

Bruchsal, 5. Juli. Der erste Vorstand des hiesigen Militärvereins, Herr Gustav Weber, kann in diesen Tagen auf eine 15-jährige erfolgreiche Vorstandstätigkeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß brachten die Mitglieder des Vereins Herrn Weber ein Ständchen. Der zweite Vorstand, Herr Franz Joseph Fröhlich, übergab dem Gefeierten einen silbernen Trinkbecher mit eingraviertem Widmung.

Wiesental (N. Bruchsal), 4. Juli. „Sinus in die Ferne mit lautem Sängershall“, so erlang es, als gestern Sonntag früh um

5 Uhr eine überaus große, aber auch frohe und heitere Gesellschaft — zirka 160 Personen — bestehend aus dem Gesangverein Sängerbund und dem Kirchenchor dahier sich trotz des ungünstigen Wetters zum diesjährigen Ausflug nach dem herrlichen romantischen Böhlerthal ansetzte. In raschem Tempo drachte das Dampfboot die frohe Sängerschar an ihr Ziel und schon 7 Uhr 3 Min. erfolgte die Ankunft dortselbst. Sobald begab man sich zum Frühgottesdienst, den der Kirchenchor durch seine schönsten Weisen verherrlichte. Im Anschlusse hieran wurde nach kurzer Erfrischung eine vierstündige Tour über die Gertelbachfälle, Wiedenfelden und die Kurorte Bärenstein, Sand und Plättig unternommen, die alle Teilnehmer hoch befriedigte. Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte alle Teilnehmer um 1 Uhr im Festsaal z. Bad. Hof im Oberthal. Ein im Oberthal ansässiger Wiesentaler hiesige Landeute herzlich willkommen. Der nachfolgende gemütliche Teil gestaltete sich unter Teilnahme des Gesangvereins Gertelbach-Bühlerthal und zahlreicher Sangesfreunde zu einem fröhlichen Abend. Um 8 Uhr wurde die Rückkehr in die Heimat angetreten.

Heidelberg, 6. Juli. Gestern Abend erschloß sich auf dem hiesigen Friedhof ein älterer Kaufmann. Die Revolverkugel drang ihm in die rechte Schläfe ein und kam auf der linken Seite wieder heraus. Der Selbstmörder war sofort tot. In einem Briefe hat der Unglückliche als Motiv seiner Tat Krankheit angegeben.

Weinheim, 5. Juli. In Laudenbach wurde von einigen jungen Burschen eine Droßche, in der Herren aus Hephenheim saßen, angehalten. Von einem der Täter wurde ein Schuh abgefeuert, der einen der Herren in die Hand traf. Ein anderer Herr erlitt durch eine Schlagwaße Verletzungen am Kopf und an der Seite. Die Gendarmerie verhaftete als der Tat verdächtig Adam Thron und die beiden Stephan und Valthasar Griesheimer.

Gernsbach, 6. Juli. In einer der letzten Nächte wurde in die katholische Kirche eingebrochen. Der Täter gelangte durch Einbrüchen eines Kirchensenioren ins Innere, riß den eisernen Opferstock von der Säule und entfernte sich mit demselben auf dem gleichen Wege, den er gekommen. Seine Beute war nicht groß. Der Opferstock wurde entleert vor der Kirche gefunden; von dem Eindrehler hat man noch keine Spur.

Kehl, 6. Juli. Der Gauverbandstag und das fünfzigjährige Stiftungsfest des Militärvereins Auenheim scharte die Militärvereine aus nah und fern um ihre Fahnen. Nach der Fahnenübergabe hielt General-Major v. Dietersburg eine herzliche Ansprache, worin er neben seinen militärischen Interessen an dem Feste auch seine persönlichen, in der Vergangenheit wurzelnden, Beziehungen zum Hanauerland hervorhob. Die oberste Bezirksbehörde war durch Herrn Major Reubstein vertreten. Die Feste der Ortsgeistlichen wendte Erinnerungen an die große Zeit.

K. Fahr, 4. Juli. Gestern feierte der Landesverein für Äußerer Mission sein 70. Jahresfest in der hiesigen Stiftskirche. Herr Kirchenrat D. Bauer begrüßte die Festgemeinde; Herr Diakonissenhauspfarrer Kay aus Karlsruhe hielt die gedankenreiche Festpredigt über Mt. 11, 15. Die Ordination des jungen Missionars Berger, der sein Arbeitsfeld auf der Goldküste finden wird, bildete in ihrer Schicklichkeit einen ergreifenden Teil der Feier. Pfarrer Mühlhauer, der Abgesandte der Basler Missionsgesellschaft, knüpfte seine Ansprache an die drei ersten Bitten des Vaterunsers an. Auf den Missionsgebieten gelte es schwere Kämpfe auszufechten. Die wachsenden Bedürfnisse der Mission, die Schwere der Aufgabe, besonders dem immer mehr wachsenden Is-lam auf den Basler Missionsgebieten in Afrika (Kamerun und Goldküste) gegenüber, erfordern ernste, ausdauernde Missionsarbeit; und

nach Bleiberg ist gesperrt, während die Züge von und nach Lachen verkehren. Der Materialschaden ist ziemlich bedeutend. Die Strecke nach Bleiberg wird voraussichtlich 6 Stunden gesperrt sein.

M. St. Quentin, 6. Juli. Ein 18-jähriger Tischlergehilfe namens Detraug verwundete gestern nachmittags vor dem Polizei-Kommissariat einen Schuhmann durch einen Messerstich lebensgefährlich. Der Angreifer wurde sofort festgenommen. Er erklärte, er kenne den Schuhmann nicht; er habe nur den kürzlich hingerichteten Raubmörder rächen wollen.

hd Petersburg, 6. Juli. (Tel.) Der in Zekaterinenburg ansässige Dr. Bekarewitsch, dessen Frau und zwei Kinder wurden gestern ermordet und die Wohnung ausgeraubt. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Unwetter und Hochwasser.

Aus der Pfalz, 5. Juli. Der Schaden, den das eigentliche Hochwasser bei Neupfah außerhalb des Rheindammes hier anrichtete, wäre noch zu ertragen gewesen. Aber seit dem Fallen des Rheines kommt das sogenannte Druckwasser. Ganze Gewannen, die in den Hochwasserjahren von 1882/83 verschont blieben, stehen heute unter Wasser, und alle Hoffnung auf die gute aussichtsreiche Ernte ist vollständig dahin. Nach einer genauen statistischen Aufzeichnung, die auf dem Gemeindebureau gemacht wurde, beträgt der Schaden 120 298 M. — Aus Sonderheim wird berichtet: Das Hochwasser nimmt immer mehr zu. Das ganze Gelände bildet einen See. Von dem Roggen und sonstigen Getreidefrüchten sieht man nur noch die Ähren herausragen, ein Zeichen, wie hoch das Wasser auf den Ähren steht. Der Schaden wird bis jetzt auf 80—100 000 M. geschätzt.

hd Triest, 6. Juli. (Tel.) Gestern ist hier und über Pola, sowie über ganz Istrien ein schweres Unwetter niedergelassen. Der durch den Hagel an den Kulturen angerichtete Schaden ist groß. Auch an den Telephon- und Telegraphen-Leitungen wurden schwere Beschädigungen angerichtet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. In der gestrigen Aufführung der „Phantazien im Bremer Katscheler“ verabschiedete sich Fräulein Martha Luise Stolze vom hiesigen Publikum, das die gewandte und graziose Tänzerin nur ungern an das Opernhaus zu Frankfurt a. M. ziehen läßt. Ist sie doch mit den Jahren immer enger verwachsen mit dem Hoftheater und seinen Besuchern, die bei mancherlei Anlaß Gelegenheit nahmen, ihr die gewonnenen Sympathien zu bezeugen. Und man darf hiebei auch auf ihre oftmalige Mitwirkung im Schauspiel hinweisen, wo Fräulein Stolze durch Natürlichkeit und frisches Wesen immer gefiel. Gestern konnte sie noch einmal ihre vielseitige ammutige Talantkunst zeigen, die sich an diesem Abschiedsabend ganz im Stile des althergekommenen Ballettanzes bewegte, von der wir aber wissen, daß ihr auch der individuellere, die stereotype Form meidende Tanz nicht fremd ist. Als Geist des Champagnerweines konnte Fräulein Stolze in der Zartheit und Leichtigkeit der Bewegungen ihr Können am schönsten entfalten. Die weichen Linien gaben jeder Figur eine bewundernswürdige Ebenmäßigkeit, die ihren Leistungen den Grad der Vollkommenheit verleiht. Das Publikum feierte Fräulein Stolze mit herzlichem, nicht endenwollendem Beifall, der sie oftmals vor den Vorhang rief, wo sie eine Fülle prachtvoller Blumen entgegennehmen konnte.

Stadtgärtentheater Karlsruhe. Morgen Donnerstag findet die vierte Aufführung des Lehrstücks „Graf von Luxemburg“ statt, welches Werk bei seinem letzten Erscheinen wieder von dem ausverkauften Hause mit höchstem Beifall aufgenommen wurde.

Freiburg i. B., 6. Juli. In einer allgemeinen Studentenversammlung wurde besprochen: Hochschulpädagogik und Kollegienbetrieb, Soziale Auslese der Studierenden und die Studentenkommission als Arbeitsziel der Freien Studentenschaft. Beim Kollegienbetrieb handelt es sich darum, wie der Student als Lernender unter möglichst geringem Kräfte- und Zeitverlust mit seiner Wissenschaft vertraut

wird. Dabei kommt in Betracht: Erziehung zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit; Darbietung des Fachmaterials und der Theorien; Übungen in der wissenschaftlichen Technik und Methode; Einführung in die Spezialwissenschaft überhaupt. Den Kernpunkt des Referats über die soziale Auslese bildete die Frage: Inwiefern können wir Studenten heute dazu beitragen, daß der richtige Mann an den richtigen Platz kommt, daß nicht Günst und Vermögen, sondern lediglich Verdienst und Tüchtigkeit den Sieg davon tragen? Grundlegendes können wir augenblicklich noch nicht leisten, doch einzugreifen vermögen wir schon durch folgendes: Sammlung von statistischem Material über Studium und Akademikerberufe; Arbeitsvermittlungsamts und Böhleramt; häufiges Wechseln der Hochschule (nur 42 Prozent der Studenten wechseln die Hochschule); Ermöglichung von Reisen und Exkursionen durch Unterstufungen; gerechte Verteilung von Stipendien. Besonders sollten die Stipendien nicht an eine bestimmte Universität gebunden sein. Das Referat über die Studentenkommission erregte besonderes Interesse. Redner führte aus, daß der ideale Ausschuss eine Vertretung und ein Organ für die allgemeinen studentischen Interessen und Fragen sein müßte. Eine Vertretung, die den Namen Studentenkommission mit Recht führen sollte, müßte aus allgemeinen Wahlen aller Studenten hervorgehen. Die Aufgaben der Kommission wären folgende: Die Wünsche der Studenten als Lernende den Dozenten gegenüber zum Ausdruck zu bringen und die Rechte der Studenten als akademische Bürger den Behörden gegenüber zur Geltung zu bringen.

Vermischtes.

hd Pilsen, 6. Juli. (Tel.) Der Dampfer „Hans Bogasht“, von Rigi nach Eibing mit Holz befrachtet, ist unterwegs gesunken. Zwei Leute der Besatzung, der Steuermann und ein Deckmann, sind ertrunken.

Nachen-Tempferbad, 6. Juli. (Tel.) Bei dem schon kurz gemeldeten Zugunfall in Bleiberg wurden laut amtlicher Meldung 6 Reisende schwer, 6 leicht verletzt. Ein Selzer ist gleichfalls leicht verletzt. Die Schwerverletzten wurden dem Krankenhause zugeführt. Das Fahrereis von und

Sammlung der Kräfte der christlichen Gemeinde der Heimat. Der Rechenhäftsbericht wurde erhalten von Pfarrer Haug aus Spöck. Die Einnahmen des Vereins im Jahr 1909 betrugen M 135 000 gegen 138 000 im Vorjahr, dabei ein Rückgang von M 3000.— gegen das Vorjahr. Unter allen Gemeinden des badischen Landes steht die kleine evangelische Gemeinde in Dudenheim mit ihren Gaben für die Basler Mission obenan. Missionar Wägering aus Kamerun hielt die Schlussansprache, in der er manche interessante Mitteilungen aus jenem Missionsgebiet machte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. Juli.

+ Auszeichnung. Herr städtischer Gartendirektor Kies, seit 10 Jahren Vorsitzender des 1800 Mitglieder zählenden Vereins deutscher Rosenfreunde ist von der Hauptversammlung dieses Vereins, welche vor kurzer Zeit in Liegnitz gelegentlich der dortigen großen Rosenausstellung tagte, für besondere Verdienste um die Rosenzucht und in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein selbst mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

- Das Fest der goldenen Hochzeit feierten gestern die Eheleute Wilhelm Wollenhauf (Wachstraße) in feierlicher Rüstung. Der Landesfürst erwies dem Jubelpaar eine freundliche Aufmerksamkeit und am Schluß der Jubelmesse in der Peter und Paulskirche wurde ein huldvolles Gratulations schreiben des Herrn Erzbischofs verlesen.

* Großkonzert. Das zweite Prüfungskonzert begann mit Konzert E-Moll 1. Satz von Chopin, da das auf dem Programm als Nr. 1 angelegte Stück erst an späterer Stelle vorgetragen wurde. Fräulein Antonie Weber, die Chopin interpretierte, gab damit vollgültige Proben ausgezeichneter Anlagen und sorgfältiger musikalischer Durchbildung. Die zweite Nummer war Konzert E-Moll 2. und 3. Satz von Beethoven, gespielt von Fräulein Alice Krieger. Man ist seit einigen Jahren gewöhnt, von dem hochbegabten Kind Ueberraschendes zu hören. Ihre Entwicklung hat ganz enorme Fortschritte gemacht, denn sie spielte das Konzert schlechtweg tadellos. Wer in diesem Alter ein Beethovenisches Adagio so zu spielen versteht, der gehört wahrlich zu den von Gott Begnadeten. Es folgte der erste Satz des Violinconcertes E-Moll von Mendelssohn, in dem sich der junge Herr Ottomar Voigt seiner Aufgabe in jeder Hinsicht gewachsen fühlte. Vielleicht würde sich bei ihm, wenn er auswendig spielte, eine größere Freiheit des Ausdruckes einstellen. Einen großen Genuß gewährte der Vortrag des Konzertstückes G-Dur von Schumann durch den blinden Schüler Ludwig Kühn. Die Sicherheit seiner Technik läßt vollkommen vergessen, daß ihm das Orientierungsvermögen durch das Geseht fehlt. Sein reich schattierter Anschlag und seine ganze Vortragswelt, aus der ein tiefes inneres Miterleben spricht, gaben seiner Nummer das Gepräge einer künstlerischen Leistung. Es folgte ein Konzert für Violoncello von J. de Swert, in dem das hochtalentiert Fräulein Jeanne Gobot klangvollen Ton und bedeutende Technik offenbarte. Ihr Spiel erregte schon dadurch Interesse, daß Fräulein Gobot das von Damen selten gepflegte Violoncello mit ungewöhnlicher Kraft und Virtuosität beherrschte; wenn man berücksichtigt, daß sie am vorhergehenden Tag sich in einem sehr schwierigen Klavierkonzert ebenfalls mit Auszeichnung betätigt hat, so darf man sie bei ihrer Jugend für eine zu besondern Hoffnungen Anlaß gebende Kunstnovize ansehen.

Fräulein Berta Wagners, die Konzert C-Dur 1. Satz von Reinecke zu Beginn des Abends, hätte spielen sollen, machte nun den Versuch, die Nummer auszuführen. Trotz stichlichen Unwohlseins — die Dame erlitt beim Verlassen des Podiums einen erneuten Ohnmachtsanfall — waren ihre schon ausgeglichene Technik und ein besonders modulationsreicher Anschlag deutlich ersichtlich. Den Beschluß machte Konzert A-Moll 1. Satz von Schumann, den Fräulein Berta Wagners sehr sauber und energisch, in den lyrischen Partien mit genügender Zartheit, wiedergab. Die Herren Hofrat Ordenstein, Konzertmeister Deete und Kammerdiener Schwanzara leiteten wiederum das Orchester, das durch seine Begleitung den Solisten ein erhöhtes Relief gab. Alles in allem war es ein Abend, der dem Hörer einen großen Genuß gewährte.

- Aus der Vogelwelt. Eine reizende Idylle aus der Vogelwelt ist gegenwärtig in Lahr zu beobachten. In einer Remise, die nur durch die Tür Licht empfängt, hat ein Schwalbenpaar seit fünf Jahren Quartier bezogen und ist gegenwärtig damit beschäftigt, seinen vier Jungen die Kunst des Fliegens beizubringen und den immer hungerigen ersehnte Lederbissen zuzutragen. Das Wertwändige an der Sache ist aber, daß den Vögeln der Zutritt zu ihrer Riffstätte nicht jederzeit offen steht, denn um 5 Uhr morgens öffnet der Besitzer die Türe, die mit Einbruch der Nacht wieder geschlossen wird. Ein enger Spalt dient dem verspätet gekommenen Schwälchen zum Durchschlüpfen nach dem Neste, das es aber nach der Ankunft in dem dann vollständig dunklen Raume nicht mehr verläßt. Aber nur eines der Alten sucht am Abend die Wohnung auf, das andere bleibt im Freien, und wenn je einmal der Besitzer das Öffnen der Türe veräumt, so ist die Schwalbe sofort bei der Hand, um durch heftiges Flattern vor der verschlossenen Türe und ängstliches Zwischen seine Aufmerksamkeit zu erregen. — Die Zutraulichkeit mancher Vögel geht aber noch weiter. In einem Majolikenaal, wo es den ganzen Tag über nichts weniger als ruhig hergeht, hat ein Rothschwanzpaar in einer stillstehenden Transmissionsleitung, in einem Schmierblech, ein Nest gebaut. Die Vögelchen, die mittlerweile vier Junge erhalten haben, fliegen unbedünnt um das Getriebe ringsum hin und her, an den laufenden Riemen der Transmissionsleitung vorbei und lassen sich nicht im mindesten in ihrer Beschäftigung stören.

Eine üble Gewohnheit der Kinder, besonders der Knaben, ist es, die ihnen auf dem Wege begegnenden Kleintiere zu vernichten. Alle Käfer, Würmer, Kräupen werden von ihnen totgetreten, Frösche, Eidechsen und andere Kleintiere mit Steinen geworfen. Wird dieser Mordlust seitens der Eltern und Erzieher keine Schranke gesetzt, so wird allmählich die Ehrfurcht vor dem Lebenden in den Kinderherzen völlig erlöset. Vater und Mutter sollen es nie vergessen, daß aus verhärteten Kinder gemütern in der Regel auch harte und unbarmherzige Kinder werden, was, wenn die Kinder groß und die Eltern alt sind, manchmal sehr auffällig und betrübend in die Erscheinung tritt.

Vom 24. Verbandschießen.

△ Karlsruhe, 6. Juli. Wie in den Vortagen, so hatte der Besuch des 24. Verbandschießens auch heute unter dem unglaublich lange anhaltenden schlechten Wetter stark zu leiden. Zu der Klasse kommt nunmehr auch noch die starke Abkühlung, die selbst den Schützen mehr und mehr den edlen Wettkampf verleidet. Böten nicht die zahlreichen schönen Preise und Ehrengaben eine außerordentliche Anziehungskraft, so würden wohl viele auswärtige Schützen, die mit jähher Ausdauer immer noch hier gebüht sind, schon längst geflüchtet sein. Noch können aber einige schöne Tage wieder gut machen, was die Ungunst der bisherigen Witterung verdorben hat. Die Ausichten hierfür sind freilich herzlich schlecht.

Die Schießergebnisse waren heute im großen ganzen wiederum recht gute. Zwar war das trübe Licht manchmal arg hinderlich, aber doch wurden viele schöne Treffer erzielt. Bis zum Redaktionschluß liegen uns über das heutige Schießen folgende Ergebnisse vor:

Festschieße Karlsruhe (175 Meter): 1001 Teiler, Weeber-Lörach, 1235 Teiler, Bennewitz-Kaiserslautern.

Festschieße Offenbach (175 Meter): 489 Teiler, Christ, Köhn, Karlsruhe, 1590 Teiler, Rauch-Mühlhausen.

Festschieße „Hals“ (300 Meter): 35 Ringe (18 + 17) Weeber-Lörach; 33 Ringe (14 + 19) Roth-Frankfurt a. M.;

33 Ringe (15 + 18) Günschmann-Darmstadt; 32 Ringe (14 + 18) Striebel-Mannheim.

Festschieße „Baden“ (300 Meter): 35 Ringe (18 + 17) Bärle-Böhrenbach; 33 Ringe (16 + 17) Bennewitz-Kaiserslautern.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 6. Juli. Die Erträge der letzten Reichsteuern sind nach einer vorläufigen Zusammenstellung auch für den Juni wieder erheblich hinter den Voranschlägen zurückgeblieben. Der Kinderertrag verteilt sich auf fast alle Steuerarten.

— Berlin, 6. Juli. Viceadmiral von Uedom ist von der Stellung als Oberverwalter der Kieler Werft entlassen und zur Allerhöchsten Verfügung gestellt worden. Der Kapitän zur See Henkel, kommandiert zur Dienstleistung bei der Kieler Werft ist zum Oberverwalter dieser Werft ernannt worden.

hd Kiel, 6. Juli. Den „Kiel. N. N.“ zufolge, sind zwischen dem Bunde der Landwirte und den Nationalliberalen in Schleswig-Holstein Verhandlungen über eine gegenseitige Unterstützung bei den nächsten Reichstagswahlen im Gange. Die Verhandlungen sind dem Abschluß nahe, der sehr bald erfolgen wird, da der Provinzial-Ausschuß der nationalliberalen Partei einstimmig diese Taktik gut heißen hat.

hd Wien, 6. Juli. An kompetenter Stelle wird bestätigt, daß Kaiser Wilhelm im September in Wien eintrifft und Kaiser Franz Joseph persönlich seine Glückwünsche zum 80. Geburtstag darbringen wird. Von Wien reist Kaiser Wilhelm mit der Bahn nach Mohacs und von dort mittelst Schiff nach Schloß Belle, wo er drei bis vier Tage dem Jagdvergnügen obliegen wird. Das Jagdschloß Belle ist bereits neu hergerichtet worden.

hd Belgrad, 6. Juli. Durch Vermittelung des russischen Gesandten in Belgrad ist zwischen der russischen Bank und dem slowenischen Offiziersverein hinsichtlich der Regelung der Schulden der serbischen Offiziere eine Vereinbarung getroffen worden. Die Bank strekt 4 Millionen Franks vor, die im Amortisationswege zurückbezahlt werden.

hd Mailand, 6. Juli. Fürst Bülow, der sich seit einigen Tagen in Begleitung seiner Schwiegermutter in Mailand aufhält, wird wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen nach Deutschland reisen, um in Nordberny seinen gewohnten Sommeraufenthalt zu nehmen.

Cl. Johannesburg, 6. Juli. (Privat.) Auch in Johannesburg ist der Kassenkampf infolge des Boerwertampfs neu entfacht worden und die Behörden verbieten die kinematographischen Vorführungen des Boerwertampfs.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

— London, 6. Juli. Der deutsche Botschafter Graf Wolff Meternich wohnte gestern der 25. Jahresfeier des Salons bei, dessen Mitglieder sich für Wissenschaft, Kunst und Literatur interessieren. Generalmajor Sir Alfred Turner, der den Vorsitz führte, sagte in seinem Trinkspruch auf den Deutschen Kaiser, die Macht Deutschlands sei auf die Förderung der Interessen des Friedens, nicht des Krieges gerichtet. Deutschland wünsche zur Erhaltung des Friedens in freundschaftlichen und brüderlichen Beziehungen mit England zu leben. Das Gerüde über Abkündigung sei absurd, der Friede beruhe auf der starken bewaffneten Macht. Der Botschafter antwortete, es sei ihm eine höchst angenehme Pflicht, den Kaiser von der warmen Aufnahme des Trinkspruches in Kenntnis zu setzen.

Die Zivilliste des Königs von England.

hd London, 6. Juli. Die mit der Festsetzung der Zivilliste des Königs betraute Unterhaus-Kommission hat für die königliche Familie mit Ausnahme der Apanage des Prinzen von Wales 16 750 000 Franks bewilligt. Wenn der Prinz von Wales sich verheiratet, so wird für seine Gattin eine Jahresrente ausgesetzt. Für die Königin Mary ist für den Fall des Ablebens des Königs eine Jahrespension von 1 750 000 Franks, die gleiche Summe, welche die Königin-Witwe Alexandra erhält, bewilligt worden.

Die englischen Flottenmanöver.

M. E. London, 6. Juli. (Privat.) Am 4. Juli haben die diesjährigen großen englischen Flottenmanöver begonnen, die bis zum 28. Juli dauern. Seit Wochen wird in sämtlichen Werften des Königreichs fieberhaft an der vollständigen Ausrüstung der Flotte gearbeitet; denn die bevorstehenden Manöver sind die bedeutendsten, die jemals in England stattgefunden haben. Es nehmen daran 300 Kriegsschiffe teil, darunter 44 Panzerschiffe, 25 Panzerkreuzer, 105 Torpedojäger, 36 Torpedoboote, 50 Unterseeboote, 50 Hilfsfahrzeuge verschiedener Gattungen. Der allgemeine Manöverplan ist von der Admiralität nicht veröffentlicht worden, aber man weiß, daß wieder eine deutsch-österreichische Invasion angenommen wird, diesmal von dem weitausgehenden Dreieck des Atlantischen Ozeans aus.

Zur Kabinettsumbildung in Dänemark.

hd Kopenhagen, 6. Juli. Der bisherige radikale dänische Kriegsminister Krabbe ist gelegentlich seiner gestrigen Abschieds-Audienz beim König zum Kammerherrn ernannt worden. Diese Ernennung ist den übrigen Mitgliedern des Kabinetts große Überraschung gekommen und erregt in allen freisinnigen Kreisen große Erbitterung, da sie einen Bruch mit den Voraussetzungen bedeutet, unter denen Krabbe Mitglied des Ministeriums wurde.

k. Kopenhagen, 6. Juli. (Privat.) Der neue Ministerpräsident Bernsten beauftragte das Verteidigungsministerium mit der Wiedervorlegung der (vom Ministerium zurückgegangenen) Vorlage auf Befestigung der dänischen Inseln und Vermehrung der dänischen Kriegsmarine.

Vorsichtsmaßnahmen in Frankreich.

hd Paris, 6. Juli. Der „Matin“ berichtet, daß das Spezial-Rekrutierungs-Bureau des Departements der Seine, sowie verschiedene andere Verwaltungsstellen der Militärverwaltung von Paris vom Kriegsministerium den geheimen Befehl erhalten haben, dringend die Mobilmachungsbefehle für alle Arbeiter und Angestellte der Eisenbahnen auszuarbeiten. Das „Journal“ erinnert daran, daß die Angestellten der Eisenbahnen bei diesen Mobilmachungen nicht wie die übrigen Bürger behandelt werden und daß für sie die übliche Instruktions-Periode fortfällt. Das Blatt schließt aus dem ergangenen Befehl, daß alle Vorbereitungen getroffen werden, um für den Fall der Verhängung des Generalstreiks alle Eisenbahner zu zwingen, die Arbeit fortzusetzen. Der Befehl

betrifft 180 000 Eisenbahner. Die nötigen Arbeiten zur Durchführung dieser Mobilmachung werden noch im Laufe dieser Woche beendet sein.

Die spanische Regierung und der Vatikan.

— Madrid, 6. Juli. Im Senat kritisierte der Bischof von Madrid scharf die Kirchen- und Schulpolitik der Regierung. Ministerpräsident Canalejas erwiderte: „Es gibt im Leben Augenblicke, wo man einen entscheidenden Schritt tun muß. Dieser Augenblick ist für Spanien gekommen. (Beifall). Es gibt Leute, die meinen Sturz und ein konservatives Kabinett erhoffen. Was liegt daran? Früher oder später muß Spanien einen entscheidenden Schritt tun. Man kein ein eifriger Katholik sein, aber auch ein moderner Mensch, ohne Vorurteil und ohne Unversöhnlichkeit.“

— Madrid, 6. Juli. In der Deputiertenkammer erklärte der Republikaner Salillas, in dem 1. Prozeß gegen Ferrer 1906 habe das Tribunal unter dem Druck einer sehr starken öffentlichen Meinung im Ausland gehandelt. Im 2. Prozeß, der zur Hinrichtung führte, habe man auf die europäische Strömung in genau entgegengesetztem Sinne geantwortet, das habe für Spanien nachteilige Folgen im Ausland gehabt. Der Unterrichtsminister erwiderte: Die Angelegenheit habe mit dem Gegenstand der Beratung der Antwort auf die königliche Botschaft nichts zu tun. Das Parlament könne sich nicht in einen Gerichtshof verwandeln, die Regierung lehne dies auch ab.

Die Unruhen an der Lemberger Universität.

hd Wien, 6. Juli. Unter den hiesigen polnischen Arbeitern herrscht eine erregte Stimmung, weil sich das Gerücht verbreitet hat, daß der Justizminister Dr. von Hofenburger eine besondere Untersuchungskommission nach Lemberg senden will, die die Schuldigen bei den Ausschreitungen in der Universität unparteiisch feststellen soll.

hd Lemberg, 6. Juli. Die hiesige Universität bleibt bis auf weiteres geschlossen, da man neue Ausschreitungen befürchtet.

Die Vorgänge in Rußland.

hd Petersburg, 6. Juli. In der vergangenen Nacht fand eine Hausungung bei dem hiesigen Korrespondenten von Reuters Bureau, Beringer, statt, bei der eine Anzahl Briefe konfisziert wurden. Diese Hausungung steht augenscheinlich im Zusammenhang mit der Verhaftung des Barons Ungern-Sternberg.

M. E. Petersburg, 6. Juli. (Privat.) Wie zu erwarten, zieht die nationalistische Strömung nach Erledigung der Finanzvorlage neue Opfer nach sich. Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß nun die Deutschen an der Reihe sind, und zwar in erster Reihe die baltischen Deutschen, die durch ihre Haltung in der Finlandsfrage die nationalistischen Kreise stark erbittert haben. Die Wälder künden Maßnahmen gegen den wachsenden Pan germanismus der Baltischen Länder an.

Zur Kreta-Frage.

hd Rom, 6. Juli. Eine Note der offiziellen „Tribuna“ versichert den Türken, daß sie sich durch die Nachgiebigkeit gegen das Komitee und die Schwäche gegenüber der Konjotibewegung die Sympathie der Mächte verdienen werden. Die türkische Regierung habe das Recht, zu verlangen, daß die Kretafrage im Sinne des ottomanischen Nationalismus gelöst werde.

hd Konstantinopel, 6. Juli. Anlässlich des Empfanges der Mitglieder des diplomatischen Korps lenkte Nisfat Paşa die Aufmerksamkeit der Vertreter der Schümächte auf die kriegerischen Vorbereitungen Griechenlands und auf die bevorstehenden griechischen Manöver in der Gegend von Theben hin.

hd Athen, 6. Juli. Wegen der bevorstehenden Eröffnung der tretischen Nationalversammlung erhielten die Kommandanten der vor Canea eingetroffenen Kriegsschiffe der Schümächte Befehl, sich für alle Fälle bereit zu halten.

Mund und Rachen sind die Eingangs-Pforte ansteckender Krankheiten, deren Keime durch die bewährten Formamin-Tabletten vernichtet werden.

Brotschreien kostenlos durch Bauer & Co., Berlin SW 48

Bensdorp's
Cacao
reiner holländischer
wohlschmeckend und nahrhaft
leicht löslich.

Für jeden bieten die nächsten Reisen der bekannten „Freien Deutschen Reisevereingung“ vom 4. bis 22. September und 25. September bis 13. Oktober die günstigste Reisegelegenheit. Auf großen, modernen Salondampfern werden besucht als Karfelle oder Benedig die Orte Venedig, Montecarlo, Rom, Neapel, Pompeji, Capri, Palermo, Messina, Taormina, Tunis, Carthago, Athen und Corfu. Ausführliche Prospekte über diese vorteilhaften Reisegelegenheiten versendet kostenlos der Reiseleiter, Redakteur Baum in Duisburg

Für Umzüge und Neueinrichtungen

Bade- und Gaskoch-Apparate Beleuchtungskörper jeder Art für Gas und elektrisch Licht.

Konrad Schwarz, Karlsruhe 50 Waldstrasse 50

Sterbekasseverein Karlsruhe.

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. - Begründet 1880. Nach § 28 und 29 der Satzung findet die Mitgliederversammlung am Samstag den 30. Juli 1910, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant 'Café Nowack'...

Unterharmersbach Holz-Versteigerung.



Die Gemeinde Unterharmersbach (Bahnhofsstation) versteigert Mittwoch den 13. Juli, vormittags 10 Uhr beginnend, im Rathaus nachverzeichnete Holzarten: 84 Nadelholzstämme I., 69 II., 37 III., 17 IV., 19 V. u. 30 VI. Kl.; 9 Abfällige I., 33 II. und 24 III. Klasse; 95 Eichen III.-VI. Klasse, auf 525 Festm.

Räumungs-Verkauf. Mein Samstag den 9. Juli. A. H. Rothschild, Kaiserstraße 167. Spezial-Wäsche- und Betten-Ausstattungs-Geschäft.

Juli-Sonderfahrten nach London nach Paris. Preis je Mk. 215.- ab Mainz, Mk. 235.- ab Köln. Ferner Paris direkt, vom 25. bis 31. Juli cr. 150 Mk. ab Mainz bis Mainz, 135 Mk. ab Metz bis Metz.

Kohlen! Bestellungen zu billigsten Sommerpreisen werden am Hauptlager und in sämtlichen Filialen, woselbst auch Preislisten erhältlich sind, entgegengenommen. Wir machen darauf aufmerksam, dass wir weder Saar- noch englische Nußkohlen führen, da beide Sorten für Hausbrand nichts taugen. Lebensbedürfnisverein.

Hervorragende REISE-Gelegenheit! In jeder Beziehung hervorragend dürfen sich die nächsten Reisen der bekannten 'Freien Deutschen Reise-Vereinigung' nennen. Für einen erstaunlich billigen Preis macht man auf erstklassigen, grossen und modernen Saloonzügen eine unübertrefflich schöne Reise rund durchs blaue Mittelmeer nach den herrlichsten und geschichtlich hervorragendsten Stätten desselben in Italien, Griechenland, Nordafrika und Frankreich.

la. altes Schwarzwaldchen dreht in Ballen liefert Karl Baumann Maschinenfabrik 20 Karlsruhe

Heirat. Geschäftsmann, Witwer, m. 1 Abk., in g. Verhältnissen, Witte 40er, w. f. m. einem Dienstmädchen oder Köchin m. einigen taufr. Kl. an. Heirat beabsichtigt zu machen. Annoncenverm. Off. unt. Nr. 227506 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Nordseebad Langeoog. Salm Gasth. z. grünen Kranz. bei Schirmer, Vogel. Besten mit Zimmern von Mk. 3.50 an. Schöne Zimmer, gute Bedienung, Wader-Einrichtung i. Haus. Post und Telefon. Führerwerk. 6000a

Wir liefern ab 1. Juli Nahtlose Mannesmann-Gasröhren in allen Dimensionen von 1/8 Zoll an aufwärts. Lager an allen Plätzen. Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf.

Gustav Juckeland Möbel- u. Aussteuer-Geschäft. empfiehlt ganze Aussteuerungen sowie Einzelmöbel in allen Stilarten und Preislagen. Alles nur solide Prima-Ware, da wenig Unkosten (keine hohe Ladenmiete etc.) 7993 - Billigste Preise. - Grosses, reichhaltigstes Hauptlager, Schreiner- u. Tapezier-Werkstätten, Rudolfstrasse 5.

Kohlen Adolph Willstätter, Pantstr. 8, Tel. 595. Ab Anfang August befindet sich mein Bureau Stephanienstrasse Nr. 88, Kaiserplatz.

Neu eingeführt Sterilisierte Mager-Milch. Inhalt 14 Pfd. Die Flaschen werden mit 10 Pfd. hinterlegt und ebenso zurückgenommen.

Schuh-Bruders Reparatur-Werkstätte. ist die beste und billigste fertigt Herren-Sohlen u. Kleb. 2.20 Damen " " Kleb. 2.60 Knaben " " Kleb. 2.20 Kinder-Sohlen und Kleb. je nach Gröszen auch sehr billig. Alle Arbeit wird mit Fleiss und mittlerem Eifer geleistet. In sauberer Ausführung, prompter Bedienung u. nach jedem Wunsch hergestellt bei Ad. Bruder, Schuhmacherges. Am. Kienstrasse 25a. NB. Meiner wertvollen Kundenliste zur Nachricht, daß ich meine Schuhmacherei unverändert auf eigene Rechnung weiter führe und mit dem Schuhwaren-Konturs, welche durch ungerichtetes, plötzliches Vorgehen meines Hauptlieferanten herbeigeführt wurde, nicht im Zusammenhang oder Verbindung steht. 9115

In Höhenluftkurort Villa auf dem Lande - bei Baden-Baden, mit angebauten Oekonomiegarten, wovon eine fliegende Weinhandlung betrieben wird. Brautvoll, Anwesen, Kaufpreis billig. Günt. Zahlungsbedingungen. Näheres durch das Murgtäl. Immobilien-Geschäft A. Neuss in Gaggenau i. B. 6259a

Schlaflos. Seit Jahren litt ich an quälender Schlaflosigkeit, welche Verben u. mein Körper waren so herunter, daß ich oftmals d. Bekämpfung nahe war. Ich konnte weder arbeiten, noch essen, mein Zustand war erbärmlich. Ich habe seit langem wieder glänzenden Appetit, ich fühle mich so gesund, frisch u. froh, wie nie zuvor. Mar. 3. Aertl. warm empf. Ulmer. 95 Pfd. in d. Apoth. und bei Wilhelm Fährmann; in Karlsruhe: Max Strass; in Karlsruhe: Aug. Beter. 5800a

Schloßgut-Versteigerung in Dorlisheim-Molsheim

Mittwoch den 20. Juli 1910, nachmittags 3 Uhr, zu Strassburg i. G. Jungferngasse 10, auf der Amtsstube von Notar Justizrat Riff, wird das der Familie Baron von Wangen von Grotzsch gehörige Schloßgut (Sanft- u. Rohbau der Commenderie) zu Dorlisheim-Molsheim nahe der Mittelbaugeien, begreifend Schloßgebäude, Chalets, Oekonomiegebäude, Hof, Gemüser-, Bier- u. Nebgärten, Bäche, schöner Park usw., Gesamtfläche über 6 Hektar, öffentlich versteigert. Ausgebot Mk. 50 000.00. Dasselbe wäre auch unter der Hand vor der Versteigerung käuflich. Näheres durch den Versteigerungsbeamten. 6401a.2.1

Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekannten Karlsruhe und Durlacher Ver- 0444 Kaufstellen. 3.3

Kaufmann, 33 J. a., verb., Einj.-Priv.-Ver., 9 Jahre m. bestem Erfolg in leitend. Stellung tätig gewesen, mit viel. Erfahrungen, spez. auf dem Gebiet der G. m. b. H., des Konten- u. Rechnungswesens etc., sucht der 1. Okt. oder später selbstständigen Posten in Karlsruhe, eventl.

Existenz für Friseur. Geschäftsbüro der Kolonialwarenbranche (Eckhaus), in welchem nebenbei ein Friseur-Geschäft betrieben werden könnte, in einer Amststadt bei Karlsruhe zu veräußern. Offerten unter Nr. 6119a an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten. Gebr. Guitare mit Verb.-Mech. zu kaufen gesucht. 227573 Landwehrstr. 28, 2. Stod., rechts. 227659

Herren-Jahrrad, gut erhalten, für 35 Mk. zu verk. 227697 Waldhornstr. 48, 3. St.

Schreibmaschine. Siegel- und Sitzwagen, mit Nadelgefäß (blau), gut erhalt., billig zu verkaufen. 227599.2.3 Dreisstrasse 19, 4. St. r. Herren-Jahrrad, billig, zu verkaufen. 227608.2.1 Waldhornstr. 33, III.

Geld-Darlehen auf Schuldschein, Wechsel etc. rasch und diskret zu haben. 1083a Kredit-Bureau 'Reform', Strassburg i. E., Meitingengasse 28, I. - Rückporto. 4-5% Zins, diskret, ev. ohne Bürd., bequeme Rückzahl. gibt Selbstgeb. Kersten, Berlin 39, Vorstr. 17. 6128a.6.4

Beteiligung bis 20 Mille an solch. Unternehmen. Gebl. Offerten unter Chiffre 6326a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Büfervwagen. feben geliehen. 227657 Abuholen Feuerwache, Kreuzstr. Junge Frau nimmt noch Wäsche von Wollnerinnen zum Waschen u. Bügeln an. 227684 Waldstr. 8, 4. St. l.

Zu verkaufen. ist sehr billig eine hölzerne Bettlade mit Kopf. 227697 Coblenzstr. 28, 2. Stod.

Schreibmaschine. gebraucht, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 6238 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Herde: 2 wenig gebrauchte, Stück 22 Mk., 1 Blumentisch, Kunstschloßherarbeit, 15 Mk., 1 Kuchentisch, Samt, schwarz u. rot, 15 Mk., zu verkaufen. Gerbichloßherz Reisingstr. 17. 227697

Wiederverkauf. 227657

Zu verkaufen. 227659

Zu verkaufen. 227659

Naturwissenschaftliche Vorträge.

In der Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe...

Die explosiven Eigenschaften der Knallquecksilber- und Azide.

Der Redner erläuterte zuerst den Begriff der Initialzündung und definierte die Initialwirkung als Funktion von Gas- und Wärmeentwicklung...

Der Vortragende führte die Wirkung aller besprochenen Knallquecksilber-Explosionen kleiner Mengen vor...

In der letzten Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins, der auch der Großherzog bewohnte...

Die Radioaktivität der Badener Thermen.

Der Vortragende betonte in seiner Einleitung, daß die Radioaktivität der Quellen in physikalischer und medizinischer Hinsicht Interesse beansprucht.

Dies ist eine Aufgabe der Ärzte, bei welcher die Beihilfe des Physikers und Chemikers wertvoll ist.

punkten ergeben. Zur Vermeidung des Verlustes in den Leitungen der Quellen und beim Einlauf in die Wasserleitungen...

Handelschule Karlsruhe.

Karlsruhe, 5. Juli. Der Jahresbericht der hiesigen Handelschule ist soeben erschienen. Wir entnehmen demselben u. a., daß die Zahl der Schüler im abgelaufenen Schuljahre von 9 auf 12 erhöht wurde...

Briefkasten.

B. G. Sie können verlangen, daß der Mietzins entsprechend gemindert wird, weil die vermietete Sache mit einem Mangel behaftet ist...

B. W. 100. Wer unbefugt einen Amts- oder Berufsbrief führt, macht sich nach § 360, Ziff. 8, R.-St.-G.-B. strafbar.

M. 3. § 61 R.-O. bestimmt die Rangordnung der Konkursforderungen. In Ziffer 6 ist gelagt, daß nach den bevorrechtigten Forderungen die übrigen Konkursforderungen berichtigt werden.

D. B. Den Dichter können wir augenblicklich nicht ermitteln. Dem Stil und Stoff nach hat er zwischen Ditz und Lessing gelebt.

Bäder und Sommerfrischen.

Donauauehingen, 5. Juli. Wer noch nicht weiß, welches Ziel er für den diesjährigen Sommerurlaub nehmen soll, der würde die kleine Kurort Donauauehingen...

Kardinal-Malz-Kaffee advertisement featuring an illustration of a man in a suit and text describing the coffee's quality and availability.

Detectiv-Institut 'Argus' advertisement for A. Mater & Co. in Mannheim, offering investigation services.

Warzen advertisement for Fassin, offering treatment for warts with a price of 1.20.

Möbel advertisement for Möbel Möbel, advertising a large furniture store with various items.

Nissin advertisement for Kopfläusen, offering a radical remedy for head lice.

Flaschenbier, Mineralwasser, Sodawasser advertisement for Julius Dehn Nachf., offering various beverages.

persil advertisement for Henkel's Bleich-Soda, highlighting its effectiveness for cleaning and laundry.

Die Stadt. Brockenfammlung advertisement for Schwanenstraße 4, offering a collection of items.

Freiburg i. B. advertisement for Kolonial-Waren- und Zigarren-Geschäft, offering various goods.

Landauer advertisement for Bettstelle, offering a high-quality bedstead.

Deutsche Militärdienst- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt advertisement, providing details on insurance services.

Zu verkaufen advertisement for a used iron safe, offering a bargain price.

Gebrauchte Möbel advertisement for Bettfedern-Berkauf, offering used bedding and furniture.

Fränkischer Hof advertisement for Hotel, located at 32/36 Komödienstraße 32/36.

Wellpappe advertisement for Rollen, Bogen, Schachteln etc., offering various paper products.

reinen Teint advertisement for skin care products, promising clear and healthy skin.

Geld advertisement for Kreditgeschäft, offering financial services and loans.

Reformhafer advertisement for Karl Baumann, offering high-quality oatmeal.

Hühner advertisement for Geflügelparl Heiner, offering fresh poultry.

Wirtschaften advertisement for Wirtschaften, offering various household goods.

Geld advertisement for Reform, offering financial services and loans.

Badischer Landtag.

112. Sitzung der Zweiten Kammer.

Am 6. Juli. Präsident Rohrhurst eröffnete 9 1/2 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Frhr. v. Bodman und Regierungskommissäre, Sekretär Abg. Müller (natl.) zeigte die neuen Einläufe an. Es war eine Petition des Gemeinderats Forchheim in betreff der Hochwasserbeschädigungen auf Gemartung Forchheim eingelommen. Darnach wurde in die Tagesordnung eingeleitet.

Abg. Dr. Frank (Soz.) berichtete namens der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf betr.

Die Abänderung des Jagdgesetzes.

Das Gesetz enthält einen Artikel, der bestimmt, daß Reichsausländer für das ganze Land oder für einzelne Gemartungen ein Jagdpatz verweigert werden kann. Die Kommission beantragt Annahme der Vorlage. Das Gesetz wurde ohne Debatte angenommen.

Abg. Dr. Vogel-Krafft (Volksp.) berichtete sodann für die gleiche Kommission über das Gesetz

Die Vereinigung der Gemeinden Schwarzhalden-Schönenbach.

Das Gesetz lautet: Die Gemeinde Schwarzhalden wird auf 1. Januar 1911 aufgelöst und mit der Gemeinde Schönenbach zu einer einzigen Gemeinde vereinigt. In öffentlich-rechtlicher Beziehung kommt dem jetzigen Aufenthalt in Schwarzhalden die gleiche Wirkung zu wie jenem in Schönenbach. Mit der Eingemeindung werden die Gemeindeglieder von Schwarzhalden Gemeindeglieder von Schönenbach. Bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Gemeinderats Schönenbach tritt diesem der dienstälteste Gemeindegatte von Schwarzhalden als weiteres Mitglied bei. Das Ministerium des Innern ist, soweit erforderlich unter Mitwirkung der anderen Ministerien mit dem Vollzug beauftragt. Gegen die vorgeschlagene Vereinigung der beiden Gemeinden liegen keine Bedenken vor. Sie kann auch der Gemeinde Schönenbach, die bei einem Gemartungsantrag von 511 Hektar nach der Volkszählung am 1. Dezember 1905 ebenfalls nur 66 Einwohner aufwies, durch den Zuwachs an Einwohnern, Gemartungsfläche, Steuerkapitalien und Gemeindevermögen nur förderlich sein. Die Kommission beantragt, dem Gesetze, wie es von der Regierung vorgelegt wurde, zuzustimmen.

Nach kurzen befürwortenden Bemerkungen des Abgeordneten Wittemann (Zentr.) fand das Gesetz einstimmige Annahme.

Abg. Schmidt-Karlsruhe (Ztr.) berichtete namens der Petitionskommission über

Die Petitionen:

1. des Verbandes badischer Gemeinde- und Krantenerversicherungsvereine um Abänderung des Gesetzes über die Fürsorge für Gemeinde- und Körperlichkeitsbeamte; 2. des Vorstandes des badischen Sparkassenvereins in gleichem Betreff; 3. von Kreisstraßen- und Wegwarten um Aufnahme in die staatliche Fürsorgekasse für Gemeinde- und Körperlichkeitsbeamte.

Die Petition des Verbandes badischer Gemeinde- und Krantenerversicherungsvereine wünscht, daß 1. die Berufsrichter Nichtamtglieder der Fürsorgekasse der Gemeinde- und Körperlichkeitsbeamten werden müssen; 2. daß sämtliche andere Richter der Fürsorgekasse als freiwilliges Mitglied betreten können, ohne daß hierzu die Zustimmung der Gemeinde- beziehungsweise des Bürgerausschusses notwendig ist.

Das Begehren der Petition des Vereins badischer Sparkassenvereine bezieht sich auf die Neuregelung des Ruhegehalts der Witwen- und Waisenernährung der Mitglieder der Fürsorgekasse. Sie wünscht eine Abänderung des § 13 des Fürsorgegesetzes dahin, 1. der Ruhegehalt bei zehn Dienstjahren 35 Prozent des zuletzt festgestellten Dienstverdienstes betragen; 2. der Ruhegehalt solle von zehn Dienstjahren an für jedes weitere Dienstjahr um 1/2 Prozent bis zum Höchstbetrag von 75 Prozent steigen, jedoch den zuletzt maßgebenden Einkommensanlass nicht übersteigen; 3. wenn sich das dienstliche Einkommen eines Beamten ohne Verschulden während seiner Dienstzeit vermindert hat, solle auf seinen Antrag der Berechnung des Ruhegehalts anstatt des zuletzt festgestellten Einkommensanschlages der Durchschnittsbetrag sämtlicher für die einzelnen Jahre der anrechnungsfähigen Dienstzeit festgestellten Einkommensanschlüsse zu Grunde gelegt werden; 4. diese Berechnung solle auch für die Witwen und Waisen gelten. Die Petition der Kreisstraßen- und Wegwarten wünscht, daß alle Kreisstraßen- und Wegwarten in Baden, deren Gesamteinkommen jährlich 500 Mark und darüber beträgt und für die seitens ihrer Kreisbehörden keine ähnliche fürsorgliche Einrichtung getroffen worden ist, Mitglieder der staatlichen Fürsorgekasse für Gemeinde- und Körperlichkeitsbeamte von Baden werden können.

Die Kommission hat die sämtlichen vorliegenden Petitionen einer genauen Prüfung unterzogen und die ganze Frage einer Revision des Fürsorgegesetzes für die Gemeinde- und Körperlichkeitsbeamten unter Bezugnahme auf den Antrag der Kommission der Regierung eingehend erörtert. Sie gelangte zu folgenden Urteilen: Die Kommission wolle die sämtlichen Petitionen der Groß- Regierung als Material für eine spätere, nicht zu weit hinausgehende Gesamtrevision des Fürsorgegesetzes für Gemeinde- und Körperlichkeitsbeamte zur Kenntnisnahme überweisen.

Abg. Wittemann (Zentr.): Es ist zu bedauern, daß nicht mehr Mitglieder, nachdem das Gesetz vor wenigen Jahren geändert wurde, der Kasse zuzuführen waren. Ich bedauere auch, daß für die Petenten nicht mehr getan werden kann. Man hätte sich mehr an das württembergische Muster halten sollen, dort sind die Beiträge für die Fürsorgekasse der Gemeindebeamten geringer und die Leistungen der Kasse höhere als bei uns. Hätte man sich mehr an das württembergische Muster gehalten, wären viele Klagen nicht vorhanden. Die Regierung möchte ich erlösen, die Wünsche der Petenten im Auge zu behalten und eine Revision des Fürsorgegesetzes für Gemeindebeamte möglich bald eintreten zu lassen.

Abg. Dr. Frank (Soz.): Wir schließen uns den empfehlenden Worten, die den Petitionen gewidmet wurden, an. Es ist empfehlenswert, daß eine Gesamtrevision des Gesetzes nicht lange auf sich warten, damit den berechtigten Wünschen Rechnung getragen werden kann.

Abg. Säger (natl.): Auch wir sind der Meinung, daß die Fürsorge für die hier in Betracht kommenden Gemeindebeamten keine genügende ist. Wir müssen daher ebenfalls verlangen, daß möglichst bald eine Revision des Fürsorgegesetzes im Sinne der Wünsche der Petenten erfolgt.

Ministerialrat Lab: Mit dem Standpunkte der Kommission ist die Regierung einverstanden. Sie ist ebenfalls der Meinung, daß mit dem Gesetze vom Jahre 1906 eine abschließende Regelung der schwierigen Materie nicht erfolgt ist. Eine Revision des Gesetzes wird eintreten müssen, sie könne aber nicht wegen Einzelwünschen vorgenommen werden, sondern muß eine Gesamtrevision sein. Das Beispiel Württembergs ist nicht empfehlenswert, weil es die Gemeinden zu sehr belastet. Es muß geordert werden, daß unsere Fürsorgekasse lebensfähig bleibt.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wurde dem Kommissionsantrag zugestimmt.

Abg. Gierich (konf.) berichtete darnach für die gleiche Kommission über die Petition des Gauverbandes des Zentralverbandes der Steinarbeiter Deutschlands in Karlsruhe um 1. Aufstellung von Steinbruchs- und Betriebskontrollen; 2. Regelung der Vergebungsbedingungen für staatliche Arbeiten; 3. vorzugsweise Beschäftigung einheimischer Arbeiter an den staatlichen Bauten.

Die Kommission gelangte zu dem Urteile, die Kammer wolle der Groß- Regierung die Petition des Gauverbandes des Zentralverbandes der Steinarbeiter Deutschlands in Karlsruhe in ihren einzelnen Punkten wie folgt überweisen: 1. betreffend die Aufstellung in den Steinbruchsbetrieben durch die Fabrikinspektion, in dem Sinne zur Kenntnisnahme, daß entsprechend der Erklärung der Groß- Regierung sachkundige Beamte zur Revision verwendet werden; 2. „nur solchen Unternehmern die Lieferung staatlicher Aufträge zu übertragen, deren Betriebsanrichtungen den Bestimmungen der Bundesratsver-

ordnungen vom 31. Mai 1909 genügen“, entsprechend der von Groß- Regierung dazu gegebenen Erklärung zur Kenntnisnahme; 3. „bevorzugt bei den Lieferungen sind solche Firmen, deren Lohn- und Arbeitsverhältnisse mit den Arbeitern tariflich geregelt sind“, zur Kenntnisnahme in dem Sinne, daß die Groß- Regierung die von ihrer Kommission als wünschenswert erachteten Tarifabschlüsse fördern möge; 4. „Firmen, die in bezug auf die Arbeitszeit, den Arbeitslohn und die Behandlung ihrer Arbeiter unbillich halten oder betriebs der Koalitionsfreiheit ihren Arbeitern Schwierigkeiten bereiten, sind von Lieferungen auszuschließen; zur Kenntnisnahme im Sinne der Ausführungen der Groß- Regierung; 5. „eine Weitervergebung der übertragbaren Arbeiten an sogenannte Unterabfertiger ist unzulässig“, zur Kenntnisnahme im Sinne der Groß- Regierung entsprechend ihrer Erklärung zur Ermöglichung der Beteiligung auch kleinerer Meister die Bildung angemessener kleinerer Vole veranlassen und Unterabfertiger möglichst vermeiden möge; 6. „Vertöße gegen vorstehende Bestimmungen sowie Umgehung bestehender Tarifverträge berechtigen zur Entziehung übertragener Aufträge“, zur Kenntnisnahme. 7. „Entsprechend der Verordnung vom 25. Juli 1908 sind die Unternehmer strenger als bisher anzuhalten, bei staatlichen Arbeiten einheimische Arbeitskräfte vorzugsweise zu verwenden“, empfehlend.

Präsident Rohrhurst gab bekannt, daß ein Antrag des Abgeordneten Maier und Gen. eingebracht ist, sämtliche Punkte des Kommissionsantrags der Regierung empfehlend zu überweisen.

Abg. Maier (Soz.) begründete diesen Antrag und ersuchte das Haus, denselben anzunehmen. Er hob dabei hervor, daß es der Regierung nicht schwer sei, die drei Hauptforderungen der Petenten zu erfüllen. Der Redner unterwarf sodann den von dem Verbande der Steinbruchunternehmer und Steinhauserelieferer eingeleiteten Arbeitsvertrag, der jeden modernen, humanitären und sozialpolitischen Grundsätze widerspreche und der Staatsanwaltschaft Anlaß zum Einschreiten geben müsse, einer scharfen Kritik.

Abg. Geiß (Soz.): Es handelt sich bei dieser Petition nicht darum, bessere Lohnbedingungen für die in Betracht kommenden Arbeiter zu schaffen, sondern für den Schutz ihres Lebens und ihrer Gesundheit zu sorgen. Es wird verlangt, daß die Regierung für eine Durchführung und Erhaltung der vom Bundesrat erlassenen Vorschriften Sorge trägt. Dies zu ermöglichen ist eine strenge Kontrolle geboten und sie kann am besten durchgeführt werden, wenn Kontrollen mit Sachkenntnis, die aus den Kreisen der Arbeiter zu nehmen wären, angeleitet werden. Sehr wünschenswert wäre es, wenn man einem Teil der in den Steinbruchs beschäftigten Personen eine sanitäre Ausbildung geben würde, damit sie bei Unfällen die erste Hilfe leisten können.

Abg. Dr. Zehner (Zentr.): Wir werden für den Kommissionsantrag stimmen, der von der Kommission einstimmig, also auch von den sozialdemokratischen Mitgliedern angenommen wurde. Doch geht von sozialdemokratischer Seite ein weitergehender Antrag gestellt wird, hat den Anschein einer Stimmungsspielerei, die wir nicht wollen. (Oh! Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Dieses Verdict liegt vor und solche Sachen machen wir nicht mit. Der Steinhauerarbeitsvertrag bedarf eines besonderen Schutzes. Was die Kommission beschloß, bedeutet schon ein großes Maß von Schutz. Die Bundesratsverordnung muß durchgeführt werden, aber das muß in allen Bundesstaaten gleichmäßig geschehen und nicht in Baden allein; da nicht unsere Unternehmung nicht allein besonders belastet werden dürfen. Die Interessen der Unternehmung müssen wir auch im Auge behalten, um dieselben konfurrenzfähig zu erhalten.

Abg. Reinhardt (Zentr.): Es ist richtig, daß in letztem Besuche die Gefahren so große sind wie beim Steinhauerberuf. Es ist aber auch ebenso richtig, daß in keinem Berufe die Schutzvorschriften so wenig beachtet werden als in den Steinhauerbetrieben. Rehauerliche Sicherheit sind es auch die Arbeiter, welche auf die Einhaltung der Vorschriften keinen Wert legen, damit es in dieser Beziehung besser wird, werde ich für den Antrag auf empfehlende Ueberweisung stimmen.

Abg. Dr. Frank (Soz.): Der Herr Abg. Zehner hat heute, und nicht zum erstenmale einer anderen Fraktion gegenüber den Schulmeister zu spielen sich erlaubt. Er sollte sich das doch endlich einmal abgewöhnen. Wenn wir einen Antrag stellen, ist es nicht gehörig, uns zu unterstellen, daß wir das nicht aus sachlichen Gründen tun. Beim Zentrum hat sich auch schon gezeigt, daß im Plenum andere Anträge gestellt werden als die, für welche seine Mitglieder in einer Kommission gestimmt haben. Bezeichnend ist es übrigens, zwischen den Worten des Herrn Zehner herauslesen zu können, daß er die bundesrätlichen Vorschriften zum Schutze der Arbeiter nicht streng durchgeführt wissen will. Wenn es sich um Leben und Gesundheit der Arbeiter handelt, gibt es keine Konfurrenzgründlichkeiten und keinen Unternehmerprofit.

Abg. Neuhäuser (Zentrum) trat für den Kommissionsantrag ein. Abg. Dr. Zehner (Zentrum): Ich habe niemanden schulmeistern wollen. Was ich sagte, war meine Auffassung, und diese muß Ausdruck zu finden, ist mein gutes Recht. Wir haben noch unsere eigenen Ansichten und werden sie auch vertreten, denn wir gehören nicht zum Großblod (Rachen links). Ich werde mir auch erlauben, den Standpunkt der Unternehmung zu vertreten, ob das dem Herrn Frank gefällt oder nicht.

Ministerialrat Dr. Schneider: Die Regierung bedauert es, daß das Steinhauergererbe darniederliegt. Es ist diese wenig erfreuliche Erscheinung auf die wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen. Die Regierung ist der Ansicht, daß die Vorschriften zum Schutze der Arbeiter durchgeführt werden und daß die Polizeibehörden das tun werden. Ich werde deshalb auch den Wünschen der Petition freundlich gegenüber. Berücksichtigt muß allerdings werden, daß es im Steinhauerbetriebe viel kleine Gewerbetreibende gibt, die nicht das nötige soziale Verständnis haben. Befragenswert ist es denn auch, daß die Arbeiter die Gewerbeaufsicht nicht so unterstützen, wie es wünschenswert wäre. Es ist zu hoffen, daß es auch in diesen Betrieben mit dem Tarifgedanken vorwärts geht und die kommenden Arbeitskammern diesen Gedanken fördern. Die Regierung wird darauf sehen, daß die gesetzlichen Vorschriften eingehalten werden.

Abg. Breitenfeld (Soz.) erklärte, daß von sozialdemokratischer Seite in der Kommission ein Antrag auf empfehlende Ueberweisung gestellt war, daß er aber, um eine Einstimmigkeit zu erzielen, wieder zurückgezogen wurde.

Abg. Vogel-Mannheim (Volkspartei): Mit der eigenartigen Auffassung, die vorhin der Abg. Zehner vertreten hat, will ich nicht rechten. Wenn er als der Führer des Rechtsblods solche Ansichten über den Großblod vertritt, dann läßt das den Schluss zu, daß im Rechtsblod die Dinge so gehandhabt werden, wie Zehner es vom Großblod unrichtiger Weise annimmt. Was die vorliegenden Anträge betrifft, werden wir im Interesse der Arbeiter für den Antrag Maier stimmen.

Abg. König (natl.): Wir werden für den Teil der Petitions-wünsche, der einen besseren Schutz der Arbeiter erstrebt, nach den Anträgen des Abg. Maier stimmen. Wir tun das nicht, weil wir eine Fraktion des Großblods sind. In allen Fragen entscheiden wir selbständig und ohne Rücksicht auf das, was eine andere Fraktion tut. Wir lassen uns bei anderem Standpunkt lediglich von Erwägungen der Vernunft und sozialen Gedanken leiten.

Abg. Kolb (Soz.) befürwortete die Annahme des Antrags Maier, mit dem nichts anderes bezweckt wird, als daß die bestehenden gesetzlichen Vorschriften eingehalten werden.

Abg. Dr. Heimburger (Volksp.): Der Abg. Zehner hat die Behauptung aufgestellt, seine Partei stimme nicht für den sozialdemokratischen Antrag, weil sie nicht zum Großblod gehört. Ueber solche Ausfälle des Abg. Zehner regt mich nicht auf. Meiner Ansicht derartigen Auslassungen gegenüber ist nicht derart, daß es zu einer Erregung ausreicht. (Heiterkeit und sehr gut links.) Herr Zehner sucht überhaupt Sitten in dieses Haus einzuführen, gegen die wir uns verwahren müssen. Man muß sich über die Ausfälle des Abg. Zehner wundern, da er sich so gern auf sein Alter beruft. Im Alter hat man doch abgekürzte Lebensanschaunngen und eine gewisse rücksichtsvolle Beurteilung der Ansichten anderer. Man muß sich daher wundern, daß der Abg. Zehner immer in solche Jugendstrenge zurückfällt. (Sehr gut links. Große Heiterkeit.)

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abgg. Dr. Frank (Soz.) und Willi (Soz.) erklärte

Abg. Dr. Zehner (Ztr.): Ueber den Ton, in dem ich hier rede, entscheide in erster Linie ich, in zweiter Linie entscheidet darüber der Herr Präsident. Von den Herren Frank und Heimburger lasse ich mich darüber nicht belehren.

Es folgte noch ein Schlußwort des Antragstellers Abg. Maier (Soz.) und des Berichterstatters Abg. Gierich (konf.), worauf die Punkte 1, 2 und 3 des Kommissionsantrages, Punkt 1 mit dem Zusatz, daß auch Arbeiter zur Kontrolle herangezogen werden können, nach dem Antrage Maier empfehlend überwiesen, bezüglich der Punkte 4, 5, 6 und 7 gemäß den Vorschlägen der Kommission zugestimmt wurde.

Abg. Kramer (Soz.) erstattete sodann namens der Petitionskommission Bericht über die Petitionen des Vorstandes des badischen Stenographenbundes Stolze-Schren, die Verwendung der Stenographie im Justizdienst und den stenographischen Unterricht an den badischen Mittelschulen betr.; 2. des Südwestdeutschen Verbandes für Nationalstenographie um Zulassung der Nationalstenographie an den Mittelschulen und im Justizdienst. Bezüglich beider Petitionen stellte die Kommission den Antrag auf empfehlende Ueberweisung.

Die Anträge wurden nach einer kurzen Debatte, an der sich die Abgg. Hummel (Volksp.) und Dr. Zehner (Ztr.), sowie Ministerialdirektor Dr. Wöhm beteiligten, angenommen und hierauf die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 9 Uhr. Tagesordnung: Beamten- und Eisenbahnpetitionen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 9 Uhr. Tagesordnung: Beamten- und Eisenbahnpetitionen.

Gerichtszeitung.

— Mannheim, 5. Juli. Unter der schweren Anklage des versuchten Mordes (an ihrem Kinde) erschien heute das 23 Jahre alte Dienstmädchen Anna Geh aus Wagenjshwend. Die Geschworenen bejahten eine auf Körperverletzung gerichtete Hilfsfrage, worauf das Gericht die Angeklagte zu 9 Monaten Gefängnis verurteilte. — Unter kolossalem Andrang wurde nachmittags gegen den 24 Jahre alten Krankenführer Wilhelm Gieselbaum aus Mühlheim (Ruhr) wegen versuchten Totschlags verhandelt. Der Angeklagte hatte am 30. Dezember v. J. auf seine Geliebte, die Näherin Anna Hoffstätter, die ihm nach einer Auseinandersetzung den Laufpaß gegeben und sich beherrschlich weigerte, ihm zu verzeihen, drei Schüsse abgegeben, ohne zu treffen, und sich dann selbst durch einen Schuß in die Brust aus der Welt zu schaffen gesucht. Bereits nach 14 Tagen war er wieder geheilt. Er war einige Wochen zur Beobachtung in der Universitäts-Krankenlinie in Heidelberg. Der Sachverständige, Assistenzarzt Dr. Weg-Heidelberg, bezeichnete ihn als einen Nephropathen, der ein abnormes Gefäßleben bestimme, alle Widrigkeiten sehr schwer nehme und bei dem jede Aufregung einen Anfall auslöste, aber der Schuß des § 51 Str.-G.-B. komme ihm gleichwohl nicht zu. Die Verteidigung plädierte auf Nichtschuldig. Die Geschworenen brauchten keine 5 Minuten Beratung, um die Schuldfrage zu verneinen. Als der Angeklagte hörte, daß er freigesprochen war, bekam er einen Anfall, erholte sich aber bald wieder.

Freiburg, 5. Juli. Ein 15 jähriger Räuber hatte sich heute vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten; es ist der Schlosserlehrling Karl Frey von Tuttlingen, welcher vor anderthalb Jahr mit seinen Eltern nach Freiburg zog. Am 21. Mai mittags überfiel der Burche auf dem hiesigen Friedhof eine Dame, welche das Grab ihres Sohnes besuchte, zerrte sie, nachdem sie sich einige hundert Schritt vom Grab entfernt auf dem Heimweg befand, rückwärts zu Boden und entriß ihr, nachdem er sie am Hals gewürgt hatte, ein Handtäschchen, mit dem er entpfrag, über die Friedhofmauer kletterte und gegen den Mooswald eilte. In der Tasche fand er ein Portemonnaie mit einem Hundertmarkschein und etwas Kleingeld. Diese Tat wurde schnell bekannt, denn die Dame machte sofort Anzeige und der Rührigkeit der Polizei gelang es, den Burchen in Sugletten am Bahnhof zu verhaften, als er eben nach Bretsch fahren wollte. Nachts zuvor hatte er sich an einer Wäschleine aus dem 3. Stock der elterlichen Wohnung in den zweiten Stock gelassen, fand ein offenes Fenster, stieg in das Zimmer, durchsuchte dasselbe mit einer Wachskerze nach Geld und als er im Nebenzimmer die Bewohnerin, eine Witwe, schlafen hörte, wer da sei, kletterte er an der Leine wieder nach dem 3. Stock und verließ bald darauf das Elternhaus, um übers Wasser nach Amerika zu reisen, wozu er sich als Verbrecher Geld verschaffen wollte. Der intelligente Junge besuchte in Tuttlingen die Volksschule und hier die Handwerksnordische, wurde in letzter Zeit lieblich und heute erhielt er als jugendlicher Verbrecher 1 Jahr 1 Monat 3 Tage Gefängnis wegen schweren Raubs, schweren Diebstahlsversuchs und einfachen Diebstahls.

Wenn Sie zur Vernichtung von Ungeziefer wie Ratten, Mäuse, Schwaben, Russen, Wanzen, Motten etc. Springers Präparate zur Anwendung bringen, dann erzielen Sie bestimmt den gewünschten Erfolg.

Springers Präparate sind in Pakungen zu 50, 75, 90 J und 1.20 M in den nachstehenden Drogenien erhältlich: Carl Roth, Herrenstraße 26. Jul. Dehn Nachf., Zähringerstraße 55. Theodor Walz, Kurvenstraße 17. Wilhelm Baum, Werderstraße 27. Wilhelm Tscherning, Amalienstraße 19. Anton Kins, Sophienstraße 128. Georg Jakob, Ludwig-Wilhelmstraße 8. Max Strauß, Mühlburg, Hardtstraße 21. August Peter, Durlach, Hauptstraße 16. E. Reis, Ettlingen.

Alleiniger Fabrikant: Anton Springer Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Fabrik chemischer Präparate Generaldirektion: Karlsruhe, Markgrafenstr. 52. Telefon 2340. 9712

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 6. Juli. Der Meldebeschluss zu dem großen Sportfest, welches der Karlsruher Fußball-Verein am kommenden Sonntag den 10. Juli...

Karlsruhe, 5. Juli. Das Meldeergebnis für die internationalen Wettkämpfe in Frankfurt a. M. am 10. und 11. Juli hat die Erwartungen weit übertroffen.

Kehl, 6. Juli. Beim Meldebeschluss für ausländische Vereine zur III. Internationalen Ruderegalta des Oberrheinischen Regatta-Vereins zu Straßburg-Kehl...

London, 6. Juli. Wie ein Telegramm meldet, ging auf der berühmten Henley-Regatta in dem Rennen zu den Diamond Sculls am Montag Kinnear allein über die Bahn...

Die Bodensee-Sportwoche 1910.

Konstanz, 5. Juli. Auf dem Bodensee sind während des Sommers 1910 folgende wasserportliche Veranstaltungen in Aussicht genommen: Am 3. Juli...

Mittwoch, 27. Juli: Offene Wettfahrt für alle Klassen in der Konstanzer Bucht. Donnerstag, 28. Juli vor- und nachmittags: Gürtelwettbewerb rund um den See...

Für die Motorbootregatta sind bis jetzt folgende Ehrenpreise gestiftet: 1. Ehrenpreis des Großherzogs von Baden, 2. Langpreis, ferner Preise vom Badischen Landeskomitee...

Von der Luftschiffahrt.

Baden-Baden, 6. Juli. Am 15., 16. und 17. ds. Mts. finden auf dem städtischen Fluggelände gegenüber vom Bahnhof Baden-Dos große Schau- und Wettflüge mit Farman, Wright und Voisin-Apparaten statt.

Mühlhausen, 5. Juli. Gestern war der letzte Tag des Internat. Flugmeetings auf dem Habsheimer Exerzierplatz, zu dem 25 000 M. Geld- und verschiedene Ehrenpreise gestiftet waren.

Döberitz, 6. Juli. (Privatteil.) Heute machte der Militär-Aeroplan unter Führung von Dr. Brud einen Ausflug. Der Aeroplan erreichte eine Höhe von über 30 Meter...

New-York, 6. Juli. Die beiden Zeitungen „Evening Post“ in Chicago und „New-York Times“ haben einen Wettflug für Aeroplane von Chicago nach New-York ausgeschrieben...

Spi. Die Beschaffung von Flugmaschinen ist nicht so einfach, wie man als Grund dafür, daß diese neuen Luftfahrzeuge im Kriegsfalle...

als Erkundungsmittel keine Rolle zu spielen vermöchten, vielfach angibt. Generalmajor Schleyer in Wien, Präsident des österreichischen flugtechnischen Vereins...

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrog. vom 6. Juli 1910.

Die Luftdruckverteilung hat seit gestern wieder ungünstigere Gestaltung angenommen. Der hohe Druck, der begonnen hatte, sich binnenwärts auszubreiten...

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Datum, Barom., Therm., Wind, etc. for July 5th and 6th.

Höchste Temperatur am 5. Juli 18,9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12,4.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 6. Juli früh: Lugano bedeckt 16°, Triest heiter 18°, Coruna Nebel 17°.

Telegraphische Kursberichte vom 6. Juli.

Table of telegraphic exchange rates for Frankfurt a. M., Karlsruhe, and Berlin.

Table of telegraphic exchange rates for Berlin (Anfangskurs).

Table of telegraphic exchange rates for Berlin (Anfangskurs).

Table of telegraphic exchange rates for Berlin (Anfangskurs).

Table of telegraphic exchange rates for Berlin (Anfangskurs).

Table of telegraphic exchange rates for Berlin (Anfangskurs).

Table of telegraphic exchange rates for Berlin (Anfangskurs).

Table of telegraphic exchange rates for Berlin (Anfangskurs).

Table of telegraphic exchange rates for Berlin (Anfangskurs).

Table of telegraphic exchange rates for Berlin (Anfangskurs).

Table of telegraphic exchange rates for Berlin (Anfangskurs).

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd. Bremen, 5. Juli. Angelommen: am 1. Juli 1910: „Barbarossa“ in New-York...

Geschäftliche Mitteilungen. Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebensversicherungsanstalt a. G. in Hannover waren im Monat Juni 1910 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen...

Advertisement for Juliane Margarete Ulmer, geb. Brunn, including a notice of death and funeral arrangements.

Advertisement for Trauerhüte (mourning hats) by Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Advertisement for Danksgiving (thanksgiving) and Christian Treiber, including a notice of death and funeral arrangements.

Advertisement for la. Molkereibutter (milk butter) and Dampfmolkerei Rottweil a. N.

Advertisement for Darlehen gegen Möbelverkauf (loans against furniture sale) and Existenz (existence).

Advertisement for D. R. Patent Existenz (patent existence) and D. R. Patent Existenz.

Advertisement for Herren-Fahrrad (men's bicycle) and 6000 Stück Cal. füllung (6000 pieces of Cal. filling).

Large advertisement for Baer & Elend Bankgeschäft, Karlsruhe i. B., Karlsruherstr. 26, including services for transactions and interest-free reports.

S. Model

Hoflieferant

— Gegr. 1836 —

Wegen Verlegung meiner Konfektions-Abteilung nach dem Lichthof der Parterre-Räume

Räumungs-Serien-Verkauf

des gesamten Damen- und Kinder-Konfektionslagers

zu außerordentlich zurückgesetzten Preisen.

Die Artikel sind in Serien (mit verschiedenfarbigen Etiketten) eingeteilt und an Ständern zum Ausschauen aufgehängt.

Der Verkauf findet im Lichthofe — Parterre — statt.

Nur solange Vorrat!

Bitte die Schaufenster zu beachten!

Keine Auswahlendungen!

Serie I	Röte Etiketten	750	Serie II	Graue Etiketten	1050	Serie III	Grüne Etiketten	1450	Serie IV	Braune Etiketten	20.-
Garnierte Waschkleider	früher bis M. 21.—		Wollene Jackenkostüme	früher bis M. 42.—		Fussr. engl. Kostümröcke	früher bis M. 36.—		Wollene Jackenkostüme	früher bis M. 48.—	
Fussfreie Kostümröcke	früher bis M. 14.—		Garnierte Waschkleider	früher bis M. 31.—		Garnierte Woll-Blusen	früher bis M. 24.50		Lange Kostümröcke	früher bis M. 37.—	
Gemusterte Kostümröcke	früher bis M. 16.—		Fussfreie Kostümröcke	früher bis M. 28.—		Seidene Blusen	früher bis M. 35.—		Englische Kostümröcke	früher bis M. 45.—	
Woll- und Flanell-Blusen	früher bis M. 16.75		Uni-Woll-Blusen	früher bis M. 21.—		Weisse u. farb. Tüllblusen	früher bis M. 40.—		Seidene Blusen	früher bis M. 46.—	
Seidene Blusen	früher bis M. 20.—		Seidene Blusen	früher bis M. 26.—		Matinées-Wollmousseline	früher bis M. 25.—		Schw. u. weisse Tüllblusen	früher bis M. 47.—	
Schwarze Jacken	früher bis M. 28.—		Matinées, Woll-u. Waschst.	früher bis M. 22.—		Jupons, Wolle und Seide	früher bis M. 40.—		Morgenröcke, Wolle,	früher bis M. 39.—	
Fancy-Mäntel u. -Jacken	früher bis M. 30.—		Schwarze Jacken	früher bis M. 40.—		Schwarze Paletots	früher bis M. 60.—		Matinées, Wollstoff,	früher bis M. 29.—	
Unterröcke	früher bis M. 30.—		Fancy-Mäntel	früher bis M. 40.—		Fancy-Paletots	früher bis M. 54.—		Schwarze Paletots	früher bis M. 70.—	
Knaben-Anzüge	früher bis M. 19.—		Seidene Paletots	früher bis M. 80.—		Knaben-Pyjects	früher bis M. 27.—		Farb. Paletots u. Kimonos	früher bis M. 95.—	
Schulkleider	früher bis M. 13.50		Kinder-Jacken u. -Mäntel	früher bis M. 28.—		Knaben-Anzüge	früher bis M. 33.—		Fancy- und Auto-Mäntel	früher bis M. 60.—	
Kinderkleidchen	früher bis M. 17.50		Wetter-Capes	früher bis M. 15.50		Schulkleider	früher bis M. 43.—		Backfisch-Jackenküder	früher bis M. 33.—	
Mädchen-Jackets	früher bis M. 28.—		Halbfertige Roben	früher bis M. 25.—		Kinderkleidchen	früher bis M. 26.—		Knaben-Paletots	früher bis M. 32.50	
Kinder- u. Backfischblusen	früher bis M. 16.—					Kinder- u. Baby-Mäntel	früher bis M. 25.—				
Halbfertige Roben	früher bis M. 20.—										

Auf sämtliche
Wasch-Blusen und Wasch-Konfektion 15% Rabatt.

Auf alle nicht reduzierten Artikel
während der Dauer des Räumungsverkaufs **20% Rabatt.**

Ein Posten früh. Mk. 200—300
Modelle jetzt 100.—

AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1910

Unter dem Protektorat S. K. M. der Prinzregenten Luitpold von Bayern. Mai bis Oktober

MÜNCHEN 1910 AUSSTELLUNG VON MEISTERWERKEN MUHAMMEDANISCHER KUNST

von der Zeit der Kalifen bis zur Gegenwart.

⊙ Orientalische Kunsthandwerker an der Arbeit. ⊙ Unterhaltende Veranstaltungen, täglich Konzerte. ⊙ **MUSIKFESTE:** Schumann-Gedenkfeste, Richard Strauss-Woche, Beethoven-Brahms-Bruckner-Cyklus, Uraufführung der 8. Symphonie von Gustav Mahler.

Parteilose Auskunst durch die Geschäftsstelle der Ausstellung.

Bekanntmachung.

Den Polizeidienst betreffend.

Bei der Stadtgemeinde Ettlingen sind zwei neu errichtete **Polizeidienststellen** auf 1. Oktober 1910 zu besetzen.

Anfangsgehalt 900 Mk., Höchstgehalt 1100 Mk., erreichbar in zwei jährlichen Zulagen von je 50 Mk.; außerdem 80 Mk. Kontingentbeitrag und 200 Mk. Nachdienstvergütung.

Geeignete, insbesondere körperlich rüstige Bewerber, wollen sich unter Vorlage ihres selbstgeschriebenen Lebenslaufes und der Militärpapiere bis längstens 1. August l. J. d. h. d. b. m. 6478a.2.1 Ettlingen, den 2. Juli 1910.

Gemeinderat.

Zu Vertretung: Höttinger, Müller.

Gold- und Silber-Waren

Billige Preise Rasche Bedienung.

werden tadelloser repariert ebenso Neuverfertigung, Umarbeitung bei Friedrich Abt, Waldstr. 31, Vergolden und Versilbern.

Suche zum 1. August 1500 Mark

gegen gute Sicherheit auf Grundstücke bei pünktlicher Rinszahlung aufzunehmen.

Offerten unter Nr. 6500a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wer leiht

einer bes. Frau 30 Mark gegen pünktliche Rückzahlung. Gef. Offerten unt. Nr. 927676 an die Exped. der „Bad. Presse“ evtl.

2 Brillant-Ringe

hat im Auftrag weit unter Preis abzugeben. Friedrich Abt, Waldstr. 31, im Dorf, rechts 927689

Herz in billig zu verkaufen. 27698 Krouenstr. 6, 2. Etod.

Grosse Münchener Geld-Lotterie

I. Ziehung garantiert 18. Juli 1910

Zu 5 Ziehungen gültig: **13300** nur bare Goldgewinne **Ohne jede Nachzahlung!**

Mk. 180 000, Haupt-Gewinne: **Mk. 50 000,** Mk. 10 000, 4 mal Mk. 5000.

Originallose nur 1 Mk., Porto und 5 Listen 80 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. mehr. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen u. Generaldebit

J. Schweickert, Stuttgart, Marktstrasse 6.

In Karlsruhe: Carl Götz, Hauptagentur, Hebelstr., Gebr. Gohringer, Kaiserstr., E. Wegmann, 6508a.3.1 Lud. Michel. — In Bielefeld: Theodor Hegel.

M. Rudolph Nachf.

Paula Bormann

Salon für feinen Damenputz

Preiswerte Reisehüte.

Aufrichtig!

Solider, strebsamer Kaufmann, 32 Jahre alt, kräftig, mit 4000 Mk. Vermögen, der in verschied. Häusern als erste Kraft konditionierte, wünscht zwecks Hebernahme eines Geschäfts (Detail) mangels pass. Gelegenheit auf diesem Wege ein häuslich erzogenes Fräulein kennen zu lernen, das zu einem besartigen Heim Lust und Liebe hat.

Einheirat

in ein Geschäft, wenn auch auf dem Lande, bevorzugt. Gleiche Stoffe für einmündig. Offerten mit Bild und Angabe der Verhältnisse, beliebe man vertrauensvoll unter C. 307 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim zu richten. 6489a.2.1

Wohnungswechsel.

Medizinalrat Dr. Appert

ist umgezogen nach 9891 **Erbprinzenstr. Nr. 4** (Klavierhaus Schweisgut).

Wegen vorgeschickter Saison gebe die noch einzeln vorhandenen **Herren-Kleiderstoff-Reste enorm billig ab.**

Kaiserstr. 93, 1 Tr. hoch.

Zum Weihenaben und Plüden wird Wäsche angenommen. 927700 **Polisarweizerstr. 8, 1. Etod.**

Welche edle Leute nehmen ein 5/6-jähriges Mädchen und einen 8 Monate alten Jungen in liebevolle Pflege. Offerten unt. Nr. 927706 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Prima Wirtschaft sofort zu verkaufen. Baubl. ober Dvpoth. w. in Zahlung genommen. Gef. Offerten u. Nr. 9890 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Reittiesel mit Schäft, Gr. 48, zu kaufen gesucht. 927680 **Werderstr. 88, 2. Et. lts.**

Wer einen Ausflug in den südl. Schwarzwald machen will, benütze den vortrefflichen und an Karten und Bildern reich ausgestatteten Führer:

Die Höllenthalbahn von Freiburg nach Donaueschingen.

Ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllenthal und den südl. Schwarzwald.

Mit anerkannt vorzüglicher Heberichtsarte des südl. Schwarzwaldes, 1 Spezialkarte vom Höllenthal, Freiburg — Titisee — Neustadt, 1 Stadtplan von Freiburg, 4 Belegarten vom Feldberg, Schauinsland, Velchen und Sandel und vielen schönen Ansichten.

Neu revidierte wertvolle Karten.

Verlag von F. Thiergarten (Badische Presse) in Karlsruhe.

Preis Mk. 1.20.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. — Gegen Einsendung von Mk. 1.50 in Marken erfolgt Francozusendung.

Geschäftshaus zu verkaufen.

Unterzeichnet hat in hiesiger Stadt in sündlicher Lage ein neu erbautes Geschäftshaus unter der Domb. unter sehr günstigen Kaufbedingungen zu verkaufen. Das Geschäftshaus eignet sich vermöge seiner sehr guten Lage zu jedem Geschäftsbetriebe und wäre einem jungen strebsamen Manne Gelegenheit geboten, sich eine sichere gute Existenz zu gründen. 6506a.2.1

Donaueschingen, 24. Juni 1910

Eugen Megger.

3/4 P. S.

Motorrad

mit den neuesten Ausstattungen unter Garantie zu verkaufen. Off. unter Nr. 9894 befördert die Exped. der „Bad. Presse“.

Kinderwagen mit 9/10-fachem u. Baumstamm. billig zu verkaufen. 927700 **Gartenstraße 15, 1. Etod, lts.**

Sind,

Ein Babybettchen mit Unterstell ist billig zu verkaufen. 927658 **Beilchenstr. 29, 3. Etod, rechts.**

1/2 Jahr, wird in gute Pflege gegeben. Off. m. Preisang. unt. Nr. 927690 an die Exped. der „Bad. Presse“.